

KINDER SIND  
MEHR WERT...



**Für unsere Zukunft.  
Richtig. Wichtig.**

**Bessere Rahmenbedingungen für  
Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen**

Eine Kampagne der Landesarbeitsgemeinschaft  
der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen



## Positionspapier der LAG der Freien Wohlfahrtspflege zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen

### Vorbemerkungen

Kaum ein anderes Thema hat in den letzten Jahren einen solchen Bedeutungszuwachs erfahren, wie die Förderung von Kindern im Elementarbereich. Vor diesem Hintergrund müssen Kindertageseinrichtungen, neben den gesellschaftlichen Veränderungen, immer häufiger auf politische Forderungen reagieren. Diese Forderungen streben aktuell zwar ein ausreichendes quantitatives Angebot an, die qualitativen Standards werden jedoch vernachlässigt.

Die Bedeutung der frühen Bildung wird gesamtgesellschaftlich immer noch unterschätzt. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die den Herausforderungen einer globalen Welt gewachsen sind. Nachfolgende Generationen müssen in Deutschland berufliche Perspektiven finden. Sie sollen für die Mitgestaltung eines von humanistischen Werten getragenen Zusammenlebens in Gesellschaft und Familie Verantwortung übernehmen. Für Kindertageseinrichtungen ist dies jedoch keine Vision. Die Grundlagen dafür spiegeln sich bereits bundesweit in den verschiedenen Bildungsplänen für den Elementarbereich wider.

Schon längst haben Kindertageseinrichtungen die Anforderungen aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ konzeptionell aufgegriffen und umgesetzt. Darüber hinaus stellen sie sich ständig den aktuellen politischen, gesellschaftlichen und familiären Erfordernissen. Spätestens an dieser Stelle wird deutlich, dass die vorhandenen personellen und institutionellen Rahmenbedingungen immer weniger ausreichen, um den gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag angemessen umzusetzen.

Zum Wohl der Kinder müssen deshalb Energien und Ressourcen zugunsten guter Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen gebündelt werden. Es bedarf eines politischen und gesellschaftlichen Konsenses, in dem sich Entscheidungsträger gemeinsam für ein gerechtes Aufwachsen von Kindern in Niedersachsen einsetzen.

In diesem Zusammenhang wird zu klären sein, wie sich das Land Niedersachsen in seiner Verantwortung an diesen offensichtlichen Bildungskosten beteiligen wird. Die gestiegenen Qualitätsanforderungen haben ihren Preis, der in bisherigen Kostenkalkulationen kaum berücksichtigt wurde.

Die LAG der Freien Wohlfahrtspflege fordert eine Verbesserung der gesetzlichen Vorgaben für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in niedersächsischen Kindertageseinrichtungen. Im Einzelnen geht es dabei um folgende Faktoren der Strukturqualität:

- 1. Fachkraft-Kind-Relation und Gruppengröße**
- 2. verbindliche Bereitstellung von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit,**
- 3. Leitungsfreistellung**
- 4. Raumstandards**
- 5. Gute Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und**
- 6. Fachberatung**

## Zu den Qualitätsanforderungen im Einzelnen

### Forderung 1: Maximale Fachkraft-Kind-Relation und Gruppengröße

Alter der Kinder	Fachkraft – Kind - Relation	Gruppengröße
1 – 3 Jahre	1 : 4	12 Kinder
3 – 6 Jahre	1 : 8	15 Kinder

#### **Begründung:**

Verlässliche Beziehungen zwischen Fachkraft und Kind sind eine wesentliche Voraussetzung für dessen Lernentwicklung. Die Qualität der pädagogischen Prozesse und die individuelle kindbezogene Begleitung sind umso besser, je günstiger die Fachkraft-Kind-Relation ist und je kleiner die Gruppen sind. Die bildungspolitischen Ansprüche der letzten Jahre sowie die im Orientierungsplan formulierten Forderungen können nur bei angemessener Gruppengröße und Fachkraft-Kind-Relation umgesetzt werden.

Bei der Festlegung dieses Personalstandards ist zu berücksichtigen, dass Vertretungskräfte für Ausfallzeiten durch Krankheit, Urlaub, Fortbildung usw. zur Verfügung stehen.

### Forderung 2: Verbindliche Bereitstellung von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit

Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist die mittelbare pädagogische Arbeitszeit der Fachkräfte auf 20 Prozent der jährlichen Arbeitszeit zu erhöhen.<sup>1</sup>

#### **Begründung:**

Insbesondere durch die aktuelle Bildungsdiskussion und die Anforderung an eine entsprechende Bildungsarbeit, sind die fachlichen Anforderungen in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Dies ist bei der Berechnung der benötigten mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit zu berücksichtigen. Diese beinhaltet:

- Beobachtung und Dokumentation
- Reflexion der Arbeit
- Planung, Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Teamberatung, fachlicher Austausch
- Inanspruchnahme von Fachberatung
- Kooperationen mit Institutionen
- Teilnahme an übergreifenden Arbeitskreisen
- Fachbezogene Fort- und Weiterbildung,
- Teilnahme an Supervision

## Forderung 3: Angemessene Freistellung für Leitungsaufgaben

Ab 60 genehmigten Plätzen ist eine volle Freistellung der Leitung erforderlich. Unterhalb von 60 genehmigten Plätzen muss eine anteilige Freistellung der Leitungskräfte erfolgen.

### Begründung

Wie jedes leistungsfähige Unternehmen brauchen Kindertageseinrichtungen Leitungskräfte, die sich den organisatorischen, strategischen und konzeptionellen Aufgaben widmen. Auch in diesem Arbeitsfeld sind die Anforderungen und Aufgaben in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Dazu gehört:

- Umsetzung des Bildungsauftrages, Verantwortung für Konzeptentwicklung
- Personalführung und -entwicklung
- Evaluation, Qualitätssicherung und -entwicklung
- Planung, Abrechnung, Verwaltung
- Vernetzung mit anderen Einrichtungen und im Sozialraum
- Wahrnehmung von Kinderschutzaufgaben
- Elternberatung
- Öffentlichkeitsarbeit, Akquirierung
- Belegungsplanung
- Gestaltung des Übergangs von Kindertageseinrichtung zur Schule
- Zusammenarbeit mit dem Träger

## Forderung 4: Aufwertung der Raumstandards

Die Größe der Gruppenräume ist so zu bemessen, dass für jedes Kind 4 qm im Elementarbereich und 6 qm im Krippenbereich zur Verfügung stehen<sup>2</sup>. Um dauerhaft zu gewährleisten, dass ein hochwertiges Raumangebot in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung steht, sind neben den Investitionen für Neubauten ausreichende Mittel für Sanierung und Instandhaltung vorzusehen.

### Begründung:

Zu den wesentlichen Merkmalen der Strukturqualität in Kindertageseinrichtungen zählt die bauliche und räumliche Ausstattung.<sup>3</sup> Von dessen Möglichkeiten hängt die pädagogische Arbeit der Fachkräfte ab. Auch die Ansprüche an Raum und Ausstattung haben sich unter den veränderten Anforderungen weiterentwickelt.

Angesichts der finanziellen Situation der Länder und Kommunen wurden in den letzten Jahren nur geringe Mittel zum Erhalt und zur Modernisierung von Kindertageseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Die Folge ist ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungstau. Dadurch entsprechen viele Kindertageseinrichtungen nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine anregungsreiche Lern- und Entwicklungsumgebung für Kinder.

## Forderung 5: Gute Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte

Um den differenzierten und wachsenden Anforderungen in den Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, müssen die pädagogischen Fachkräfte in einer Kindertageseinrichtung mindestens eine Qualifikation als Erzieherin haben.

### Begründung:

In keinem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sind die Anforderungen an die Fachkräfte so deutlich formuliert, wie in der Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII. Der Katalog des § 22 ff. geht von den Grundaufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung, der Elternarbeit, der Konzeptentwicklung, der Umsetzung von Evaluationsverfahren, der Vernetzung im Gemeinwesen und einer intensiven Kooperation mit Schulen aus. Darüber hinaus wird geschlechtersensibel, interkulturell kompetent und partizipationorientiert gearbeitet. Die Sprachförderung und die Dokumentation von individuellen Entwicklungsverläufen sind genau so selbstverständlich wie die Fähigkeit zur Förderung von Kindern mit Behinderungen.

Diese differenzierten Anforderungen müssen zu einer Neubestimmung der Qualifikationsstruktur bei den Fachkräften führen. Die Erwartungshaltung, dass pädagogische Fachkräfte geringer qualifiziert sein müssen je jünger die Kinder sind, ist nicht nachzuvollziehen. Um optimale Grundlagen für die Entwicklungsbiografie von Kindern zu legen, muss gerade im Elementarbereich die bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung sichergestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist eine Zusammensetzung der Teams aus sich ergänzenden Qualifikationsprofilen sinnvoll. Diese führt zu einer stärkeren Differenzierung des Berufsfeldes und erhöht die fachliche Qualifikation der Arbeit. Damit wird das Arbeitsfeld attraktiv und erfährt eine Aufwertung. In diesem Zusammenhang ist mittel- bis langfristig eine Neujustierung bei der Bezahlung der pädagogischen Fachkräfte unter Berücksichtigung der vorhandenen Qualifikationen notwendig.

## Forderung 6: Gewährleistung von Fachberatung

Um eine qualifizierte und prozessbegleitende Fachberatung sicherstellen zu können, sollte eine Fachberatung für maximal 50 Einrichtungen zuständig sein.

### Begründung:

Ein gut ausgebautes und qualifiziertes Netz von Fachberatung und Fachdiensten ist unverzichtbar, um dem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsanspruch von Kindern in Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung des Orientierungsplans und trägt mit ihren umfangreichen Fortbildungsangeboten wesentlich zur Qualifizierung der Fachkräfte in den Einrichtungen bei.

Deshalb ist es erforderlich, Fachberatung und Fachdienste als integralen Bestandteil des gesamten Systems der Kinderbetreuung sicherzustellen und deren Finanzierung zu gewährleisten.

# KINDER SIND MEHR WERT...

## Fazit

**Je günstiger die Fachkraft-Kind-Relation, je kleiner die Gruppen, je besser das Ausbildungsniveau der pädagogischen Fachkräfte und je mehr Zeit für Vor- und Nachbereitung der Angebote zur Erziehung und Bildung für die Kinder zur Verfügung steht, desto höher ist die Qualität der pädagogischen Prozesse und die individuelle kindbezogene Förderung.**

Angesichts der dargestellten Zusammenhänge und Schlussfolgerungen muss die gegenwärtige Debatte um den quantitativen Ausbau der Betreuung dringend um eine fachliche Diskussion über die Qualität ergänzt werden. Dabei ist Fokus verstärkt auf die Rahmenbedingungen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen zu richten.

Zusätzlich müssen weitere Faktoren wie besondere Förderbedarfe von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern, spezielle Lebenslagen sowie sozial-räumliche Bedingungen und die Anforderung an die Beziehungskontinuität für Kinder über die definierten Standards hinaus berücksichtigt werden.

Für die in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen zusammengeschlossenen Verbände sind definierte Basis-Standards eine notwendige Voraussetzung für eine qualitätsorientierte pädagogische Arbeit. Sie umfassen alle Aspekte der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsleistung in Kindertageseinrichtungen. So wird deutlich, welche Grundlagen für die Rahmenbedingungen im Elementarbereich notwendig sind, damit Kindertageseinrichtungen in der Praxis die optimale Förderung der individuellen Entwicklungschancen und der umfassenden Bildung von Kindern gewährleisten.

<sup>1</sup> Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Landesverbandes Sachsen. Vgl. Abschlussbericht „Was braucht die KiTa zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans?“, Paritätischer Landesverband Sachsen 2007.

<sup>2</sup> Netzwerk Kinderbetreuung der Europäischen Kommission: Qualitätsziele in Einrichtungen für kleine Kinder (1/1996) Ziel 32

<sup>3</sup> Die AGJ hat diesen Aspekt in ihrer Stellungnahme: „Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ (3/2006) umfassend ausgeführt.